

## Bücher und Schriften

### Schlag, B. (Hrsg.) Leistungsfähigkeit und Mobilität im Alter

Band 3 der Mobilität im Alter  
Eine Schriftenreihe der Eugen-  
Otto-Butz-Stiftung  
Köln: TÜV Media 2008

Wer die Publikationen zum Thema der Mobilität im Alter verfolgt (besonders auch die Behandlung der Frage des Autofahrens im höheren Lebensalter), der wird feststellen, dass wir in eine Phase vermehrter und differenzierter wissenschaftlicher Forschung dazu eingetreten sind. Es ist jetzt durchaus an der Zeit, die bereits vorliegenden Forschungsergebnisse zu sichten und im Hinblick auf ihre Konsequenzen zu diskutieren. Dem wird in hervorragender Weise der soeben von Bernhard Schlag herausgegebene Sammelband „Leistungsfähigkeit und Mobilität im Alter“ gerecht. Der Band stellt die dritte Veröffentlichung in der Reihe „Mobilität und Alter“ der Eugen-Otto-Butz-Stiftung dar und bietet einen sehr guten Überblick über den Forschungsstand zum Thema. Dabei geht es, wie der Titel ankündigt, vor allem um die leistungsbezogenen Probleme der (motorisierten) Verkehrsteilnahme im Alter – aber nicht nur. Das Buch behandelt auch gesellschaftliche Kontexte und individuell-persönlichkeitsbezogene Aspekte der Mobilität sowie diagnostische Verfahrensweisen und Probleme, die sich (beispielsweise) im Umkreis der Fahreignungsfeststellung älterer Autofahrer ergeben können.

Eine einsichtige Begründung für die intensive leistungszentrierte Betrachtung der Mobilität Älterer liefert der Herausgeber in seinem Einleitungskapitel: Gegenwärtig rückt eine Gruppe der Bevölkerung in das sogenannte höhere Lebensalter ein, die während ihrer gesamten Zeit als Erwachsene auto-mobil gewesen ist. Es ist deshalb zu erwarten, dass diese „Senioren“ auch im Alter das eigene Auto als einen Garanten ihrer Mobilität nutzen wollen und werden und darauf wohl auch nicht verzichten können. Das ist jedenfalls zu erwarten, wenn man den Stellenwert der motorisierten Mobilität in unserer Gesellschaft und speziell für die Selbstständigkeit und die Lebensqualität der Älteren bedenkt. Die Frage, ob eine Teilnahme älterer Menschen am motori-

sierten Straßenverkehr ohne unvertretbares Risiko möglich ist, stellt sich weniger als jene, *unter welchen Bedingungen* wir von einer risikoarmen Verkehrsteilnahme ausgehen können.

Diese Bedingungen werden in insgesamt acht Kapiteln eingehend behandelt. Dabei geht es unter anderem um eine Übersicht über die Anforderungen, die das Autofahren an Ältere stellt, und die Möglichkeiten der Älteren, diesen Anforderungen zu genügen. Es werden die Einschränkungen in Bezug auf diese Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie durch Erkrankungen, durch eine nachlassende Sensorik und Einbußen der kognitiven und motorischen Leistungsfähigkeit verursacht werden können. Dass auch die Veränderungen der motorischen Leistungsfähigkeit dargestellt und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Fahreignung sorgfältig und äußerst differenziert besprochen werden (im Beitrag von G. Rinckenauer), ist als ein wichtiger Fortschritt in der Aufarbeitung der Mobilitätsproblematik hervorzuheben.

Das Buch versteht sich nicht bloß als eine Bestandsaufnahme von risikoerhöhenden Veränderungen im höheren Lebensalter, es will auch auf Möglichkeiten der Kompensation von Einschränkungen und Leistungsverlusten aufmerksam machen und auch auf positiv wirkende Faktoren, die ihren Ort in der Persönlichkeit älterer Menschen haben könnten.

Angesichts des jüngst von Schlag (2008) zu Recht beklagten Defizits an Forschung zur Frage der Kompensationsmöglichkeiten alterskorrelierter Leistungseinbußen<sup>1</sup> ist sein im vorliegenden Buch mit Arnd Engeln gemeinsam verfasster Beitrag zu dieser Thematik zugleich als ein erster wichtiger Schritt zur Behebung des Mangels anzusehen. Herausragend dabei ihr gelungener Versuch zu einer Systematisierung möglicher Kompensationsstrategien auch im Hinblick auf die Mobilitätsförderung Älterer.

Die Autoren der einzelnen Kapitel sind ausnahmslos ausgewiesene Fachleute für die behandelten Themen, entsprechend vertrauenswürdig sind ihre Texte.

<sup>1</sup> vgl. Schlag, B. 2008. Älter werden und Auto fahren. Report Psychologie, 33, 2, 74–85

Das Buch ist unverzichtbar für alle, die sich in Forschung, Lehre und Diagnostik, in Planung und Politik mit den älteren Menschen als Verkehrsteilnehmer beschäftigen. Es ist deswegen unverzichtbar, weil es richtungweisend ist, d. h., weil aus ihm hervorgeht, wo praktisch angesetzt werden muss, wenn ältere und alte Menschen auch zukünftig in unsere Verkehrswelt integriert sein sollen, und auch, wo noch ein Defizit an Erkenntnissen vorhanden ist. Die Autoren hatten es sich nämlich zur Aufgabe gemacht, jeweils einen Ausblick auf die Relevanz der von ihnen vorgelegten Forschungsergebnisse für die gesellschaftliche Praxis zu liefern. Und diese Aufgabe wird gut gelöst.

Im Vorwort zu dieser Publikation ist die Rede davon, dass nach guten Lösungen für die Aufgabe gesucht werden muss, älteren Menschen eine sichere und erschwernisarme Verwirklichung ihrer Mobilitätswünsche zu ermöglichen. Bei dieser Suche wird man an Bernhard Schlags Buch nicht vorbeigehen können. Prof. Dr. H.J. Kaiser

### ADAC (Hrsg.) ADAJUR CD – Die juristische Datenbank des ADAC

Verlag C. H. Beck, Edition 1/2008,  
München 2008  
ISSN 1865-6935

Preis: 269,- €  
(für 3 User) befristet lauffähig bis  
zum nächstfolgenden Update,  
halbjährliche Aktualisierungen  
(1. Aktualisierung 215,- €,  
weitere Aktualisierungen jeweils  
158,- €)

Mit der verlegerischen Verbindung zwischen dem renommierten Beck-Verlag und dem größten deutschen Automobilclub besteht für das Produkt „ADAJUR“ eine Basis, wie sie auf dem deutschen Buchmarkt sonst kaum zu finden ist. Doch bürgt diese Basis auch für die zu erwartende fachliche Qualität? Diese Frage ist mit einem uneingeschränkten „Ja“ zu beantworten.

Die ADAJUR CD verknüpft zunächst einmal die Vorteile einer digitalen Datenbank mit dem Vorteil eines mobilen Einsatzes. Dabei enthält die CD in ihrer aktuellen Version 1/2008 annähernd 75.000 Rechtsprechungs- und Literaturdokumente, z. B. aus den Bereichen

- Verkehrsstraf- und Ordnungswidrigkeitenrecht,
- Haftungs- und Schadensersatzrecht,
- Versicherungs- und Steuerrecht,
- Verwaltungs- und Verfassungsrecht.

Der große Vorteil gegenüber anderen digitalen Rechtsprechungsübersichten ist die Referenzdatenbank, für die seit dem Jahr 1991 regelmäßig über 90 Fachzeitschriften ausgewertet und weitere wichtige Grundsatzentscheidungen aus den 70er und 80er Jahren eingepflegt werden. Neben den wichtigsten Mitteilungen der Juristischen Zentrale des ADAC enthält die Datenbank derzeit ca. 5.000 Urteile ab dem Jahr 2000 im Volltext, die jeweils als direkter Anhang an das jeweils aufgerufene Leitsatzdokument abgerufen werden können.

Das Produkt wird dynamisch fortentwickelt und wächst dadurch jährlich um über 3.000 Dokumente. Da der Preis für das digitale Werk nicht gerade ein Schnäppchen darstellt, ist die Anschaffung für den privaten Gebrauch zwar kaum zu empfehlen, um so mehr lohnt aber die Anschaffung für die verkehrsrechtliche Berufspraxis in Justiz, Anwaltschaft und Berufen mit verkehrsrechtlicher Relevanz, wie z. B. Fahrerlaubnisbehörden und Begutachtungsstellen für Fahreignung. Ihnen wird mit der vorliegenden CD-ROM ein Wissensfundus geliefert, der auf dem deutschen Markt seinesgleichen sucht und über die komfortablen Suchfunktionen die Recherchearbeit gegenüber dem Blättern in diversen Büchern erheblich vereinfacht.

Prof. Dr. jur. Dieter Müller

### Körner, Harald Hans Betäubungsmittelgesetz – Arzneimittelgesetz

Verlag C. H. Beck, 6. Auflage,  
München 2007  
2372 Seiten, in Leinen geb.  
Preis: 110,- €  
ISBN 978-3-406-55080-5

Bei dem „Körner“ handelt es sich um eine Gesetzeskommentierung, die es seit einigen Jahren verdient, mit dem juristischen Gütesiegel „Standardkommentar“ bezeichnet zu werden. Die 6. Auflage des Werkes „Betäubungsmittelgesetz“ (BtMG) des Oberstaatsanwalts Harald Hans Körner bietet in einem noch als handlich zu bezeichnenden Format einen präzisen Einblick in den gerade für die Beurteilung der Fahreignung so relevanten Bereich des Betäubungsmittel- und Arzneimittelrechts.

Der Kommentar erläutert zunächst einmal umfassend die Vorschriften des BtMG und des AMG verständlich und detailliert auf dem Stand von Mitte 2007 und verarbeitet u. a. die zahlreichen bis dahin ergangenen Betäubungsmittelrechts-Än-